

De Kinkhoorn 8

Deutsche Fassung, übersetzt von Ralf J. Kingma. Aus den Textdateien der Redaktion.

Kinkhoorn 8

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 2

Maurits der Brasilianer und das Kavallerieregiment Kingma 3

Friesische Reiter 6

Die militärische Laufbahn des Ignatius van Kingma 7

Gegrüßt freie Friesen „Eala frya Fresena“ 8

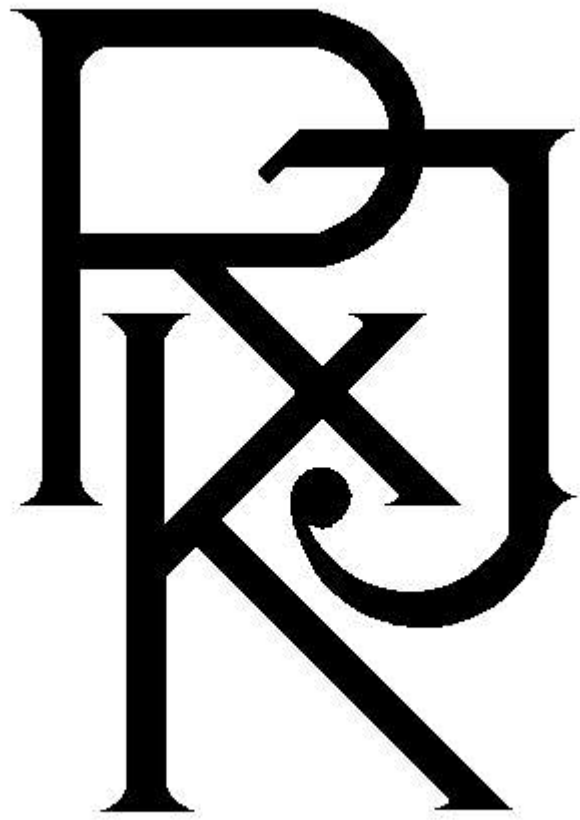
Neugeburt: www.kingmastate.nl 10

Ein verschwundenes Kingma-Vermächtnis? 11

Kingma Verschlingungen -Stürmisch- 12

Colofon -Impressum- 13

Nachtrag -Website Erneuerung- 14



Vorwort

Ignatius lässt uns noch nicht so schnell los. Diesmal haben wir einen Artikel hauptsächlich über die Laufbahn des Maurits van Nassau-Siegen.

Über die Laufbahn von Ignatius und seine Reiterei ist schon vielfach geschrieben worden, aber einige Fragen im Zusammenhang mit seiner Bedeutung und seiner Stellung sehen wir uns nun an. Reiter kommen in Serien auch in Abbildungen auf Friesischen Münzen vor.

Inzwischen ist unsere Website durch Durk Kingma gründlich überholt worden, dafür vielen Dank, denn so etwas kostet sehr viel Zeit.

Der abgelaufene Sommer war in Emden und Aurich auch ein hervorragender Sommer, und es waren sehr interessante Ausstellungen zu sehen, wie über das Mittelalter, die Friesische

Freiheit mit ihren Auswirkungen von damals bis auf den heutigen Tag, was in seinen wichtigen Elementen bewahrt geblieben ist. Die Gedanken an die Friesische Freiheit leben die Ost-Friesländer noch stark sichtbar. In Zusammenarbeit mit den *Westerlauwerser Friesen* hat man einen großen Teil historischer Dinge von 1997, wie Institutionen und Personen aus verschiedenen Ländern, zusammengebracht und veröffentlicht. Gleichzeitig ist auch ein Buch erschienen, wo viele Deutsche wie auch Niederländer ihren Beitrag darin lieferten und berichten.¹⁾ Mit viel Vergnügen habe ich die drei Exponate gelesen. Was damals gewesen war und nicht vergessen werden soll. Einen kurzen Bericht finden Sie in dieser Ausgabe.

Ferner sind die Vorbereitungen für die bevorstehende Mitgliederversammlung schon sehr vorangeschritten, und wir hoffen dann viele von ihnen zu sehen.

Kees Kingma

Vorsitzender

¹⁾ „Die Friesische Freiheit im Mittelalter – Leben und Legende“.

ISBN 3-932206-30-4, 512 Seiten. Im Buchhandel und bei der Friesischen Akademie erhältlich.

Ankündigung

Herbstjahrestreffen 2003

Das Herbstjahrestreffen für die Mitglieder findet am Samstag, den **22. November 2003** ab 13:30 Uhr bis ca. 16:00 Uhr im Gemeindehaus in Zweins statt. Als Gastsredner wird Herr Sytse zu Hoeve, Direktor des Friesischen Schiffahrtsmuseums, eine Lesung über Bau und Einrichtungen der Reginakirche in Zweins, wo hauptsächlich Vorfahren der Kingma's aus dem 17. Jahrhundert begraben sind, halten. Auch wird es einen Bericht von den nun erforschten archäologischen Untersuchungen auf dem State-Terrain geben.

Maurits der Brasilianer und das Kavallerieregiment-Kingma

Im Kinkhoorn Nr. 7 erwähnte Veldman zweimal die Meldung über das Zusammentreffen des Ignatius van Kingma und Johan Maurits van Nassau-Siegen, mit dem Beinamen, der Brasilianer.

Im Jahre 1665 war Ignatius am Unfall verwickelt, wo Johan Maurits mit seinem Gehfolge durch die Brücke brach und folglich in einem Eisloch fiel, in Franeker auf dem Heimweg nach dem Begräbnis des Friesischen Stadthalters Willem Frederik. Dieser Vorfall ist beschrieben und illustriert in den diversen vorangehenden Kinkhoorn's (1, 3 und 5).

Außerdem berichtet Veldman, dass Kolonel Kingma Befehlshaber von einem Regiment Kavallerie war, als die Republik mit der Kavallerie im katastrophalen Jahr 1672 in Muiden gelegen war. Hier verteidigte das Regiment unter der Führung vom Feldmarschall Johan Maurits der Brasilianer mit Erfolg Amsterdam und schlug in Gefecht die französische Armee. Das machte mich neugierig nach diesem Nassauer-Held und seinem Verhältnis zu „unserem“ Ignatius.

Johan Maurits van Nassau-Siegen (1604-1679) hatte eine nicht unbedeutende Rolle in der Historie der Republik gespielt. Sein Name hat in Haag heute noch Gültigkeit, so war er auch Baumeister des sehr eleganten Mauritshaus (1637) neben dem Türmchen am Hofteich. Johan Maurits wurde im Jahre 1604 in Dillenburg geboren als dreizehntes Kind des Grafen Jan der Mittlere van Nassau-Siegen, ein vollwertiger Neffe des Willem van Oranje.



Johan Maurits van Nassau-Siegen, der Brasilianer

Vor seiner militärischen Ausbildung wurde er von seinem Onkel, dem Friesischen Stadthalter Willem Lodwijk in Leeuwarden, geformt. Auf dienstliche Fürsprache seines Onkel Frederik Hendrik wurde er als Freiwilliger in ein Kavallerieregiment aufgenommen. Im Jahre 1626 ist er Kapitän in der Staatsarmee, wo der Beginn einer langen und erfolgreichen militärischen

Karriere begann. Im Jahre 1632, er ist da gerade 28 Jahre alt, bekleidet er als Regimentskommandant den Rang des Kolonel.

Er kauft vom Staat Holland ein Stück Land am Hofteich in Den Haag zum Erbauen eines Hauses. Es war noch im Jahre 1636, obwohl er gerade begonnen hatte mit dem Bau seines Palastes als er durch die West Indische Kompanie nach Brasilien abkommandiert wurde. So hatte die Republik nun einen Stützpunkt (*einen holländischen Brazilianer, einen Vertreter des Hofstaates*).

Johan Maurits wurde dort Gouverneur-General in den niederländischen Gebieten. Durch die Maurits'ische verschwenderische Gunst gegenüber Künsten und Wissenschaften, auch noch begünstigt durch seine fieberhaften Bauaktivitäten, wurden durch seinen Verwalter sehr auf die Preise von Zucker und andere diverse vergnügliche Handelsunternehmungen geachtet. Ohne Zweifel lebten die „*Herren-Neunzehn*“ und ihren Gouverneur-General in einem kostbaren Luxus. Seine Popularität und Bekanntheit bei allen Volksgruppen der Kolonien Bevölkerung ist jedoch sehr groß und in der Brust seiner Gegner ist soviel Ehrfurcht, dass es sieben Jahre dauerte bis sie es wagten ihn abzulösen¹.

Johan Maurits war durch Vererbung Landherr der Grafschaft Nassau-Siegen geworden, aber er bekommt vor allem die Bekanntheit als Stadthalter ab 1647 von Kleef. Der Kurfürst von Brandenburg benennt ihn hierfür wegen seiner verwalterischen und diplomatischen Erfahrungen. Kleef wurde seine Residenz und er bleibt hier einen Großteil seines Lebens.

In der Stadt beginnt eine Periode des großen Booms. Der schönggeistige Stadthalter ließ unten am See das Schwanenschloss durch seinen Baumeister Pieter Post im Stil des Holländischen Barock renovieren. Rund um das Schloss legte er einen wunderschönen Park an, wo viele Plätze von Berlin bis Versailles Nachahmung fanden.

Im Jahre 1665 ist Johan Maurits Oberbefehlshaber der Staatsarmee im Münsterfeldzug und im Jahre 1668 folgte seine Benennung zum Feldmarschall. In dem „*Unglücksjahr*“ 1672 befand sich die Republik in einer schwierigen Position durch den gleichzeitigen Einfall der Englischen Flotte und der Armee des Bischofs von Münster und des französischen Sonnenkönigs Lodewick des Vierzehnten, auf der östlichen und der nördlichen Flanke. Die Hilfe des ergrauten Feldherrn, inzwischen 68 Jahre alt, wurde hinzugerufen um Aufsicht und Verstärkung an der IJssellinie zu sein. Da es sich aber erwies, dass dieser Zustand unhaltbar ist, bekommt er die Leitung über die Verteidigung der nördlichen Flanke der holländischen Meereslinie ab Muiden. Hier erhält er Mitte Juni des Jahres die Verfügung über noch ein

Infanterieregiment, das zweite Kavallerieregiment, das unter anderem von Kolonel Ignatius van Kingma² ist. Die Bedenken jedoch sind, dass die Kavallerie und die Reiterstaffel in zweigeteilten Gebieten nahezu unbrauchbar sind, so beschreibt Bouman, weiter als Infanterie Dienst zu tun. Eine stolze Großtat der Friesen?

Als Johan Maurits sich über die Verweigerung der Armee bei Prinz Willem III beklagte, schrieb dieser am 27. Juni zurück, dass er seine eigene Kavallerie, Musketen ausgegeben hat und zu Fuß in einem Moorastgebiet fechten ließ. Die Reiterstaffel von Johan Maurits sollte dasselbe tun; andernfalls wohl auch unter Zwang. Ob Johan Maurits Zwangsmaßnahmen anwandte, ist Bouman nicht bekannt. Gut bekannt ist, dass Ende Juni das Friesische Kavallerieregiment van Kingma nach Friesland zurückgerufen wurde. Aber das hat wahrscheinlich mit den Drohungen im Norden durch die Münstertruppen zu tun.

Im Jahre 1673 gab es eine gefährliche Bedrohung vor Friesland. Ein Angriff über die gefrorene nördliche Wasserlinie gehörte damals nicht zu den Seltenheiten. Um die nördlichen Befehlshaber in eine Linie zu bekommen, platzierte Willem III die getrennt operierende Armee unter einem Oberbefehlskommando und versuchte die Herrschaft und Diplomatie Maurits auf ihn zu vereinen.

Übrigens war die Instruktion hierfür von Willem III gekommen, eine typische Großtat von „Polderbeispiel“ ein denkender Vorkämpfer *la lettre*: Maurits soll die Truppen im Norden kommandieren „mit Kommunikation und Zustimmung“ von Staaten der beiden Provinzen und danach abwägen über „sich und jedermann“.

Maurits schlug im Sommer den gesamten französischen-münsterischen Überfall, da zur Zeit die Bedrohungen der nördlichen Gebiete vorläufig nicht bestanden. Nach dem Sieg bittet der Prinz ihn um Verstärkung der friesischen Regimente für seine eigene Armee in Holland, sodass er danach einen Überfall auf den Norden planen konnte. Johan Maurits selbst führte hier nicht an, aber der Gegner wich zurück. Die friesischen Truppen schifften ein, aber als sie schließlich in Holland ankamen, war Naarden schon gefallen. Maurits, so konstatierte Bouman, war folglich dankbar, und der Prinz sendete nach der Eroberung von Naarden, das Kavallerieregiment Kingma zurück, denn Maurits wollte nämlich Coevorden noch besetzen. Als das geschehen war und die Truppen ihr Winterquartier aufsuchten, fand Maurits, dass seine Arbeit vollbracht war und kehrte zurück nach Den Haag und Kleef zu seinen Häusern und Außenanlagen und zu seinen Büchern und Sammlungen.

1676 zog er sich aus seinem aktiven Dienst zurück und verstarb im Jahre 1679 im Alter von 75 Jahren, danach wurde seine sterbliche Hülle in einem Fürstengrab bei Siegen beigesetzt.

Im Jahre 2004 soll seines 400. sten Geburtstages gedacht werden unter anderem auch mit einer Zusammenkunft von Vertretern aus Brasilien, Niederlanden und Deutschland.

Joost Kingma

¹⁾ C. R. Box Dater - Der Niederländer in Brasilien 1624-1654, Blatt 186

²⁾ P. J. Bouman - Johan Maurits van Nassau, der Brasilianer

Abbildungen und Berichte sind weiter ausgeliehen von:

- H. S. van der Straaten - Maurits der Brasilianer
- A. N. J. Fabius - Ein sturer Nassauer
- Leben und Daten von Johan Maurits, der Brasilianer
- Maurits der Brasilianer
- Ausstellung, am 07. April bis 17. Mai 1953
- Mauritshaus Den Haag



Mauritshaus in Den Haag

Friesische Reiters

Im Bericht auf der Seite 20 im Kinkhoorn Nr. 7 ist die Sprache von einem „Friesischen Reiter“. In diese Münze war die Geldstrafe eingedrückt, die der Professor van der Wayen an Ignatius van Kingma bezahlen musste, wenn der Professor zum Dienst über das Grundstück von Ignatius gehen würde (siehe Kinkhoorn Nr. 6). Diese friesische Reiter sind aus Gold- oder aus Silbermünzen der Vereinigten Niederlande, die in Friesland geprägt wurden. Sie gedenken des Namens und der Geschichte Ignatius, so wurde er zu Pferde abgebildet. Dieser Mann war ein strenger Reiter mit einem hochgehobenen Schwert.

Goldene Reiter wurden geprägt von 1582-1599 und von 1607-1628¹. Silberne Reiter wurden geprägt von 1582-1585. Danach wurden silberne Reiter Dukaten genannt, die von 1659-1668 geprägt wurden. Weiter sind zwischen 1580 und 1738 noch allerlei andere Münzen von der Republik der Vereinigten Niederlande in Friesland geprägt worden, so zum Beispiel: *Dukaten, Realen, Reiterdaler und andere Daler, Florinen, Schillinge und Stuivers.*

Das Prägen der Münzen in Friesland begann schon zwischen 600 und 700 nach Christus. Von ca. 1420 bis ca. 1490 wurden durch die Friesen stets Münzen geprägt. Nach 1738 wurden in Friesland keine Münzen mehr geprägt.

Kees Kingma

Vorsitzender



Goldener Friese Reiter Silberner Reiter

1) Aus S. J. van der Molen, „Die friesische Münzen prägen“, herausgegeben durch die friesische Bank.

Die militärische Laufbahn des Ignatius van Kingma

Im Bericht von Herrn Veldman im Kinkhoorn Nr. 7 ist eine Übersicht der Rangfolge des Ignatius van Kingma aufgezeigt. Die Rangfolge wirft bei mir einige Fragen auf. Ignatius beginnt als Kornett (Kadett), ein angehender Unteroffiziersrang, der auch die längste Laufzeit im Offiziersrang ist. Dennoch erfolgt ein Jahr später die Benennung zum Kolonel. Dies ist eine höchst merkwürdige Blitzkarriere. Herr Veldman ist mit mir einig, dass hier wohl ein großes Fragezeichen gesetzt werden muss. Nun folgt nach Rittmeister (Kapitän der Kavallerie) der Rang eines Sergeant-Mayor. Das ist ein hoher Offiziersrang, -war das damals so? Im Juni war ich, in Coevorden, bei einer Führung über *Hottinger-Atlas*, einen Atlanten für militärische Ereignisse aus dem Jahre 1780, eine erstellte Karte der Nord und Ost Niederlande¹. Bei dieser Führung wurden einige Vorträge gegeben, unter anderem auch durch Dr. O. van Nimwegen, einen Historiker und spezialisiert auf militärische Ereignisse. Ihn habe ich zu diesem Thema befragt, wie das wohl mit den militärischen Rängen im 17. Jahrhundert war. Er erzählte mir, dass der Rang Sergeant-Mayor so was wie der Rang eines Mayors (Majorsleutnant) ist. Ein militärischer Rang der zwischen Rittmeister und Kapitän kommt. Zu diesem Thema habe ich erzählt, das auf dem Grabstein von Ignatius der Rang des Kolonel und der Rang Brigadier vorkommt. Wie erklärt sich das? Ein Kolonel bekommt in den Kriegszeiten den Befehl über mehrere Armeeinheiten, wie zum Beispiel ein Infanterie Regiment. In so einem Fall wurde er auch als Brigadier genannt.

Ein Rang der vergleichbar ist mit einem Brigadegeneral. Hiermit ist die Karriere von Ignatius ein Stück deutlicher geworden, mit Ausnahme den noch übrigen vielen Fragen aus der Vergangenheit.

Kees Kingma



Feala frya Fresena (Gegroet vrije Friezen)

Gegrüßt freie Friesen

Mit diesem Ausruf haben die freien Friesen im Mittelalter und es scheint auch noch viel später, sich begrüßt. Der Ausruf soll aus dem 9. Jahrhundert stammen, als die von Italien

zurückkehrenden Friesen, mit „*List und Löwenmut*“ für König Karl den Großen, die Römer besiegt hatten. Als Dank hierfür schenkte König Karl den Friesen das höchste Gut:

Die Freiheit.

Legende oder nicht, eine Tatsache ist jedoch, dass die Friesen nie unter dem Feudalensystem lebten. Das Ende vor Westerlauwers Friesland, wie es aus dem Jahre 1498 bekannt ist, als damals der Schieringer Herzog Albrecht von Sachsen zu Hilfe gerufen wurde. Aber für die Ost-Friesen begann die Freiheit schon früher, als damals sich eine Elite von reichem Geschlecht formte die viel Einfluss hatten, kulminieren im Jahre 1468 Ulrich Cirksena, der vom Kaiser den Titel eines Grafen bekam.

Nichts desto weniger hat der Gedanke an die Friesische Freiheit in Ost-Friesland so stark gewirkt, dass in der Ostfriesischen Landschaft (eine kulturelle Skulptur) in Zusammenarbeit mit niederländischen Friesen, im letzten Sommer an drei verschiedenen Stellen, eine ausführliche und prächtig ausgeführte Ausstellung der Friesischen Freiheit gewidmet war.

Der hauptsächliche Ort war die „*Johannes a Lasco Bibliothek*“, in der „*Großen Kirche*“ in Emden. Die Bibliothek befindet sich in einem später aufgeteilten und danach angebrachten Stockwerk der Kirche.

Die Ausstellung war eingerichtet in einem Eindruck erweckenden Raum. Unter den 130 Ausstellungsstücken befanden sich viele Kostbarkeiten, worunter zum Beispiel das Schert vom Grutte Pier (Fries Museum, Leeuwarden) und die Rüstung des Herzogs Heinrich von Sachsen (1473–1541), behangen mit der damaligen Friesenkette. Mit dieser Kette wurde, als die Friesen im Jahre 1500, nach einer erfolgreichen Belagerung der Franeker, Herzog Heinrich, angekettet. Sie verloren jedoch die Schlacht und der Herzog erwog diese Trophäe als eine seiner wertvollsten, in Eigentum zu nehmen. (Rüstkammer, Staatliche Kunstsammlung Dresden).

Unter den Dokumenten befand sich unter anderem auch das Freiheitssonderrecht von König Sigismund an den Friesen, Konstanz, den 30. September 1417 (Tresoar, Leeuwarden in zeitweiliger Benutzung des Reichsarchivs Gelderland).

Mit dieser Urkunde besiegelt der König alle bis da verliehenen Freiheiten und Rechte und erklärte öffentlich das westliche und östliche Friesland als „reichsunabhängig“, das heißt, dass die friesischen Gebieten direkt unter die Herrschaft des Königs fielen.

Aber es gab auch noch die abgelaufenen Freiheitsrechte des Karl des Großen, Brief aus dem Jahre 1300 (Tresoar Leeuwarden) ebenso den Bündnisvertrag für alle Friesischen Landstriche des König Philipp VI aus Frankreich mit dem großen „*Totius Frisiae-Siegel*“, Appingedam, vom 13. März 1338 (Centre historique des archives nationales, Paris).

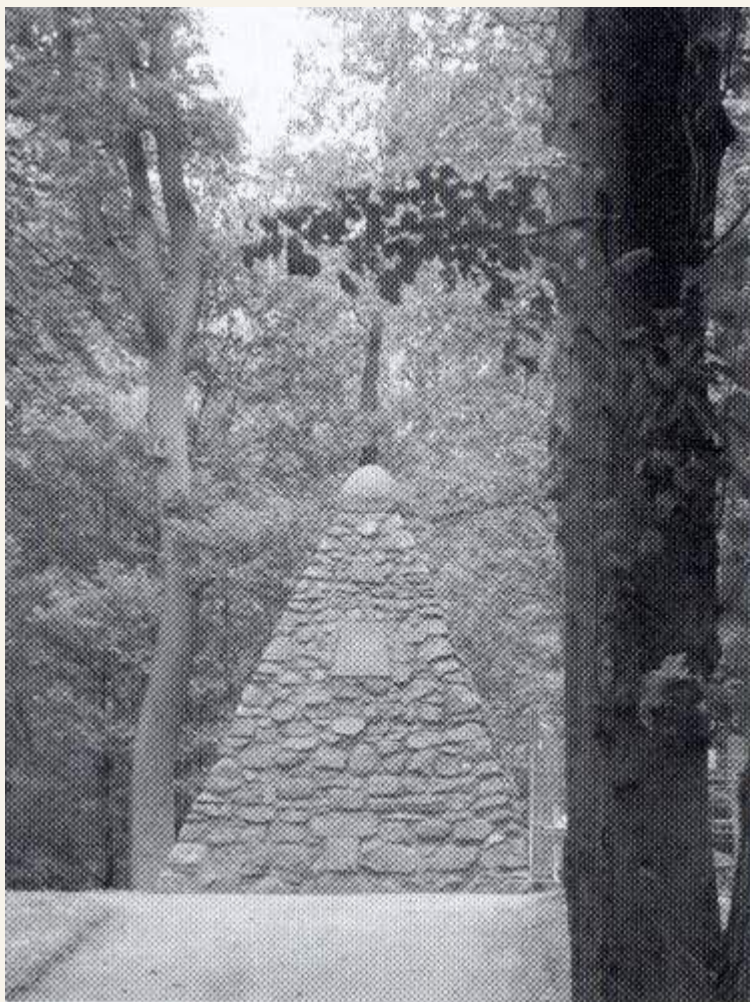
Auch in diesem Dokument der Vergangenheit wurde die Freiheit durch Karl den Großen herbeigeführt und auch der Papst erkennt die friesische Freiheit an. („**libertas Frisonica**“).

Die zweite Ausstellung ist im „Historischen Museum“, in Aurich, die anschließend auf dem „*Upstalboom*“, (Eisenbaum) verzogen ist, der ein historischer Versammlungsplatz ist, dorthin wo die ausgewanderten Friesen im Mittelalter zurückkamen. Einmal im Jahr ist hier am Dienstag nach Pfingsten eine Versammlung, um über die geschäftlichen und gemeinschaftlichen Belange zu sprechen. Diese Stelle liegt auf einem Hügel im Wald mit dem nahegelegenen Dörfchen Rahe, ungefähr 4 km gegen Südwesten von Aurich. Ein Platz zentral gelegen und gut erreichbar, sowohl über Land und auch seinerzeit über die Ede, einen Nebenfluss der Eems. Im Jahre 1833 ist hier eine Pyramide aus Sandstein aufgebaut worden, als Erinnerung an den Verbund „*Upstalboom*“ und um den Platz für die weitere Zukunft zu markieren (siehe Foto). Die Pforte, die hinter dem Baum auf dem Vordergrund sichtbar ist, umgibt eine Höhle. Momentan ist man beschäftigt, mit weiteren archäologischen Untersuchungen.

Die dritte Ausstellung ist im „*Ständesaal*“, im Gebäude der „*Ostfriesischen Landschaft*“, auch in Aurich. Sie ist geweiht der Friesischen Freiheit und ihrer Auswirkung vom Mittelalter bis heute. Hier waren unter anderem diverse Porträts zu sehen wie: Pierus Winsemius, Chronik der historischen Geschichte von Friesland, Franeker 1622 (Ostfriesische Landschaft, Landschaftsbibliothek) und Ubbo Emmius, *Rerum frisarum historiae*, Decas 1 (Dinge der friesische Historie, Teil 1), Franeker 1596 (Ostfriesische Landschaft, Landschaftsbibliothek).

Kees Kingma

Vorsitzender



Upstalboom (Eisenbaum) Historischer Versammlungsplatz

Neugeburt: www.kingmastate.nl



Startseite Historie Der Kinkhoorn Stiftung

Nach einigen Monaten Abwesenheit ist unsere Website nun endlich wieder da. Geboren in einem ganz neuen Kleid. Der Kopf unserem Briefpapier ist nun konsequent im Stil der Webseite durchgeführt worden. Geblieben ist nur das Anklopfen an der Tür der State auf der

Eröffnungsseite im Internet. Danach ist eine neue Aufteilung und eine neue Navigationsstruktur, eine Vereinfachung für die Besucher gemacht worden.

Ein einfache Hinführung zu den einzelnen Seiten bis hin zu den verschiedenen Artikeln, wie u. a. auch den Artikeln des Kinkhoorn's mit Abbildungen womöglich noch in Farbe wiedergegeben. Artikel von diesem und den nachfolgenden Kinkhoorn's sollen in Zukunft im Internet publiziert werden. Sie werden mit einiger Verspätung erscheinen, um für die Mitglieder der Kingma-State die Seite noch attraktiv zu halten.

Besucher können von nun an auf die Nachrichten und den Inhalt der Seite reagieren mit einer eigenen Kommentarseite. In technischer Hinsicht ist die Site auch stark verbessert worden wie z.B. durch den Zugang von mehreren Autoren.

Kompliment an Durk Kingma, der viel Arbeit mit der Erstellung der Website hatte. Die neue Seite hat auch noch eine englische Version. Wir sind jedoch noch auf der Suche nach jemanden der die Zeit hat, den Inhalt der Seite in das englische zu übersetzen. Garantiert gibt es viele Abnehmer, denn es wohnen genauso viele Kingma's außerhalb der Niederlande als innerhalb.

Gesucht : Ein Übersetzer (N-E) für die Website.

Interessierte können Kontakt aufnehmen mit dem Unterzeichner.

Joost Kingma

(siehe Colofon)

Ein verschwundenes Kingma–Vermächtnis?

So jetzt deutet sich eine Geschichte in unserem Land an, über ein großes Vermächtnis das nicht gerechtfertigt bei den rechtmäßigen Vorerben angekommen ist. Bemeint ist der *Neeltje Pater-Vorfall*.

Auch in unsere Familie ist da so eine Legende von einem verschwundenes Vermächtnis!

Es geht um die Nachlassenschaft von einem Wybe Kingma. Er soll durch den Besitz einer Teeplantage steinreich geworden sein. Gemäß der Überlieferung soll er in Amerika gestorben sein. Im niederländischen Ost- und West-Indien liegt wohl die Wurzel seines Wohlstandes. Mein Vater (geboren 1886) wusste uns früher zu erzählen, dass in den 90. ziger

Jahren des 19. Jahrhunderts Untersuchungen liefen, die dieser Frage nachgingen. Es war ihm bekannt, dass ein gewisser Herr Timmermans (Zimmermanns) ein (Alt) Chef der Schule zu Zeist Informationen von diesen Untersuchungen in Händen hatte. Die Untersuchungen habe ich damals bekommen. Ein Stückchen vom Stammbaum ist durch das Abbleichen nicht mehr zu sehen. Die Familie von der, die Timmermans abstammte, war Romke Kingma, geboren im Jahre 1783 als Sohn von Jacob Jans Kingma (der im Jahre 1735 in Birdaard gestorben ist) und Beitske Jitses. Nun war mein Ururgroßvater, Jitse Jacobs Kingma, geboren im Jahre 1776, ein Bruder vom Romke Jacobs Kingma. Wer weiß, wie viele vor uns noch da waren, die von dem Vermächtnis lebten. Aber auch nach so vielen fruchtbaren Generationen sollte „der Teich noch nicht verdunstet sein“ (d.h. „die Quelle noch nicht versiegt sein“).

Wybe Kingma soll ein großes Vermögen im Nachlass haben, aber die Geschichte sagt, dass es nicht an die legitimen Erben vererbt wurde. Manche von ihnen, scheinen noch nach Rotterdam gereist zu sein um da ihr Recht zu bekommen, aber die Spender geben folgende Gerüchte aus. Er muss ein armer Einwohner von Jislum gewesen sein, der nur einfach Kaffee- und Teehandel betrieb und später erst reich geworden ist. Wütende Zungen behaupten noch, dass er viel Geld verloren hatte, das er aber seine Miterben mitunterhalten hat. Wie hartnäckig der aus dem Jahre 1890 stammende Bericht fortlebte, weiß ich, damals im Jahre 1960 erschien in der Leeuwarder Zeitung folgender Bericht.

„Eine alte Vermächtnisfrage kommt nochmals an die Tagesordnung. Die ungefähr 1890 aufgeworfenen Vermächtnisfragen, durch Herr B. R. Beute, Maler zu Jislum, der sich mit viel Mühe getröstet hatte, kommt heute nochmals auf diese Tagesordnung. Einige Interessierte haben eine genealogische Untersuchung gemacht um eine ausführliche Übersicht über die Abstammung der betrogenen Familie zusammenzustellen. Das (ungeteilte) Erbe stammt von einem gewissen Wybe Kingma, zirka 1780 in Amerika verstorben. Das rechtmäßige Erbe gehört in die Umgebung von Wanswerd, Jislum und Birdaard für die dort wohnenden Familien Kingma, Pot, Timmermans, Beute und Talsma“.

Ich habe danach nie wieder etwas von dieser Aktion gehört. Der Geschichte folgend sollte er an einem leichten Tod gestorben sein. Oder ist für einige Kingma's noch irgendwo einen großen Schatz zu erwarten, und ist da für ihn eines Tages doch noch eine finanziell rosige Zukunft bereitgelegt?

T. J. Kingma, Burgum

P.S. In meiner Familien-Genealogie habe ich übrigens die Mysterien Wybe nicht finden können.

Kingma Verschlingungen

Stürmisch

Joost Kingma

Am 07. Oktober 2004 war dieses Jahr ein stürmisches Wetter. Es waren die ersten windigen Tage, als an zwei Tagen die archelogischen Untersuchungen auf dem Gebiet der Kingma State begannen. Sturmartige Winde, Regengüsse wechselnd mit sonnigen Perioden. Mit einigen Kingma´s waren wir Zeuge des Starts der Untersuchungen. Gerührt waren wir als die Bohrungen auf dem Terrain losgingen, einige Bohrungen wurden im Wald gemacht, während der harte Nordwind fegte. Bedingt durch die windigen Wetterzeiten, wobei wir die Vision bekamen vom Wiederaufbau der State auf dem windigen Platz, wie jemand in der Gesellschaft anmerkte.

Aber das ist nicht das Hauptproblem der Untersuchungen.

Die Bohrungen sind notwendig, um ein besseres Bild über die historische Bodenbeschaffenheit und die Möglichkeit Mauerreste, wie zum Beispiel Fundamente am Ort des Burggrabens, zu finden. Unter der Aufsicht der still grasenden Schafe vor Ort, hat auf dem von uns erworbenen Grundstücksteil des ehemaligen Statearials, der Untersuchungspflug der Firma Arcadis in den letzten Tagen, eine globale Erkundung ausgeführt. Von den Resultaten hoffen wir beim Herbsttreffen am 22. November dieses Jahres unseren Mitgliedern einen vorläufigen Bericht aus der Untersuchung zu geben.

Nicht stürmisch, aber sehr bewegt haben wir einen Bericht abgegeben über die hervorgebrachte Entdeckung aus dem Bereich der Westzone. In unserem Bericht haben wir auch, die interessanten Anknüpfungspunkte und Ideen neuer Burgen und Klöster, wie sie in

diesen Regionen vorkommen, aufgeführt, aber auch eine mögliche Entwicklung der State, die in unser Bild passt.

Interessierte und künftige Bewohner müssen wir dann auf einen Tag mit etwas weniger turbulentem Wetter einladen.

Zweins bei Nacht



COLOFON – IMPRESSUM

„De Kinkhoorn“ („Der Wulk“) ist die regelmäßige erscheinende Zeitschrift der Stiftung Kingma State in den Niederlanden.

Sie wird regelmäßig an die Mitglieder der Stiftung kostenlos zugesandt.

Sie können durch einen jährlichen Beitrag von mindestens 12,-- Euro über die Registrier-Nummer 55.00.97.538. bei der ABN AMRO Bank in Arnheim unter Angabe des Namens des Kassenwartes der Stiftung Kingma State, Mitglied werden.

Sonstige Interessierte am Familienblatt erhalten es für 25,-- Euro pro Jahr.

Auflage: 150 Exemplare

Erscheint mindestens zwei Mal pro Jahr.

Stiftung Kingma State

Sekretariat:

Sterrenboslaan 20, 3972 GD Driebergen

Tel.: 0031-343-521212

Fax: 0031-343-517689

E-mail: info@joostkingma.nl

Website: www.kingmastate.nl

Vorstand

Vorsitzender: C.S.J. Kingma, Emmen

Sekretär: J.H. Kingma, Driebergen

Schatzmeister: J.M. Kingma, Arnhem

Beisitzender: Tj. Kingma, Zwolle

Formgestaltung und Herausgabe

Druckerei Bakker Baarn

Übersetzung ins Deutsche

Ralf J. Kingma

Eisbrunnenstrasse 9, 77948 Friesenheim

Deutschland

Tel.: 0049 (0)7821 / 67688

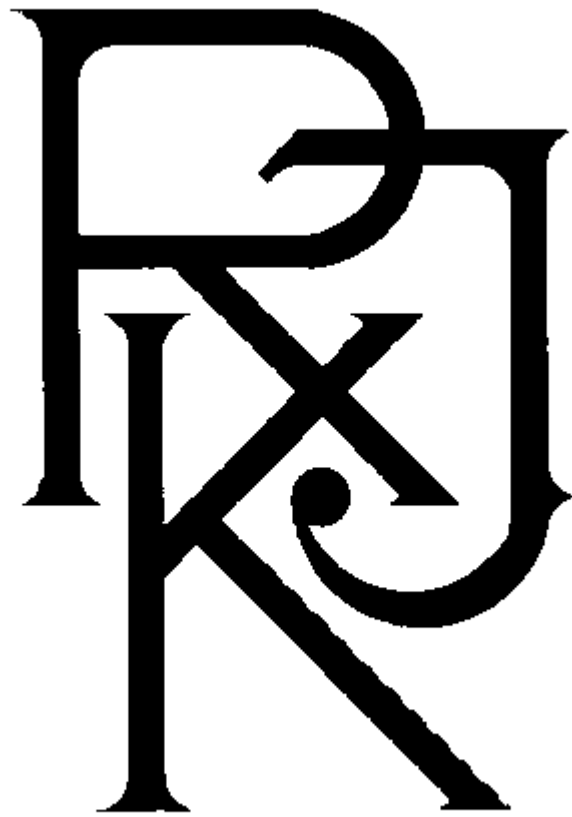
E-mail: ralf.kingma@t-online.de



Diese Veröffentlichung ist registriert in der chronischen Bibliothek unter ISSN : 1569-8645

Bei ganzer oder auszugsweiser Übernahme des Inhaltes dieses Artikels aus dem Kinkhoorn

bitten wir um Mitteilung. Ki/10.04



WEB-SEITE ERNEUERUNG

WWW.KINGMASTATE.NL

RALF J. KINGMA

FRIESENHEIM

2003

KINGMA-STATE



RALF KINGMA EISBRUNNENSTRASSE 9, 77948 FRIESENHEIM TELEFON 07821 / 67688 RALF.KINGMA@T-ONLINE.DE



Startseite Historie Der Kinkhoorn Stiftung

Über die Kingma State

Die Kingma State ist ein ehemaliger friesischer Außenverbleibsort (*Außenbezirk*) in der Nähe des Dorfes Zweins ca. vier Kilometer östlich von Franeker.

Der älteste aus Archiven bekannte Kingma, mit Namen Jelle (thoe) zu Kingum, bewohnte das Haus in der Zeit um 1500. Nachkommen von Jelle waren bis Ende des 16. Jahrhunderts Besitzer des Hauses. In der Mitte des 19. Jahrhunderts starb der letzte Bewohner der Kingma State, Julius Mathijs van Beyma. Das Haus wurde öffentlich verkauft. Danach wurde das

Gebäude abgebrochen und der Terp (Hügel, Warften) worauf es gebaut war, abgegraben. Aus dieser Zeit stammen einige Bilder der State, gezeichnet von A. Martin.

Die Stiftung Kingma State gegründet im Jahre 1999, hat als Ziel historische Kenntnisse zu sammeln, über die Kingma State und die Nachkommen von Jelle Kingum. Zur Zeit untersuchen sie die Möglichkeiten des Wiederaufbaus der State.

Herbstjahrestreffen 2003

Geschrieben von Durk am 2003-11-20-16:24:13

Webseiten Erneuerung!

Geschrieben von Durk am 2003-11-09-01:16:12

Nach Monaten der Abwesenheit ist die Seite endlich wieder zurück!

Diese erneuerten Seiten beinhalteten alle bis jetzt erschienen Artikel im De Kinkhoorn, eine regelmäßige erscheinende Ausgabe der Stiftung Kingma State. Bisher sind neun Kinkhoorn's erschienen. Die nächste Ausgabe wird im Herbst 2004 erwartet.

Sie können von nun an Nachrichten an uns schicken und auch auf den Inhalt der Seiten reagieren. Auf der „Kommentar-Seite“, sind schon einige Nachrichten eingetroffen. Hier können Sie „Kommentar“ anklicken, um ein Nachrichtenfenster zu erhalten.

Kommentar



Startseite Historie Der Kinkhoorn Stiftung

Kingma State

Die Kingma State ist ein ehemaliger friesischer Außenverbleibsort (*Außenbezirk*) in der Nähe des Dorfes Zweins ca. vier Kilometer östlich von Franeker.

Der älteste aus Archiven bekannte Kingma, mit Namen Jelle (thoe) zu Kingum, bewohnte das Haus in der Zeit um 1500. Nachkommen von Jelle wohnten dort bis Ende 16.

Jahrhundert. Der letzte Abkomme von Jelle, sowie der letzte Kingma auf der State war Ignatius van Kingma. Er war Brigadier und Kommandeur der Reiterstaffel der Vereinigten Armee der Niederlande und wurde nach seinem Ableben 1700 in der Reginakirche in Zweins begraben.

Kinghum, wie der Außenverbleibsort hieß, war in dieser Zeit eine sogenannte rechtsführende State im Gebiet Fiarndel von Franekeradeel.

Die Schotanuskarte aus 1698 zeigt die Lage der Kingma State.

Das Gebäude war verbunden mit einem Weg nach Franeker und mit einer Brücke (Kingmatille), über den Weg von Harlingen nach Leeuwarden und Winsum. Über einen Kirchenpfad kam man nach Zweins, wo in der Reginakirche verschiedene Kingma's beerdigt sind. Auf einem der Grabmale ist das Familienwappen abgebildet.

Die State stand durch eine Ausfahrt in Verbindung mit dem Trekfahrt. (*Trekfahrt ist ein Weg am Wasser entlang*). Längs der Ausfahrt war die Eingangsallee. Das Hauptgebäude zeigte mit der Vorderseite nach Osten (Zweins) und war umgeben an der Nordseite von Wald sowie verschiedenen Gärten darunter einem Innengarten und einem Kräutergarten.

Im Mitte des 19.ten Jahrhunderts verstarb der letzte Bewohner der Kingma State, Julius Matthijs van Beyma. Das Gebäude wurde öffentlich versteigert. Danach wurde das Gebäude abgebrochen und der Grund worauf es gebaut war, abgegraben. Aus dieser Zeit stammen einige Bilder der State, gezeichnet von A. Martin, sowie auch ein Foto der State.

Joost Kingma



Startseite Historie Der Kinkhoorn Stiftung

Kingma Stammbaum

Sie können die Stammbäume in drei Teilen anschauen:

-Teil 1

-Teil 2

-Teil 3

Die hier abgebildeten Stammbäume sind das Resultat von Nachforschungen nach der Herkunft von Sake Kingma. (Geb. 1886 in Wijtgaard). Der Stammbaum geht zurück bis Jelle Kingum, der von ca. 1450 bis 1538 lebte. Er war der erste uns bekannte Bewohner der State Kinghum, später Kingma State. Unter seinen Nachkommen befinden sich verschiedene vornehme Familien wie Saeckle Intes van Kingma (verstorben 1652), der Abgeordneter im Finanzwesen in Friesland war. Sein Sohn Ignatius (verstorben 1700), war Brigadier und Kommandeur der Reiterstaffel in der Armee der vereinigten Niederlande und der letzte Kingma auf der Kingma State. Saeckle's Bruder Jan Intes (verstorben 1645) war auch Abgeordneter in Friesland.

In der Reginakirche von Zweins sind viele Kingma's aus dieser Periode beerdigt. Der Stammbaum gibt eine Übersicht über die Lage der Gräber in der Kirche.

Ein oft wiederholter Name in der Familie Kingma ist der Name Inte oder Ynte. Der Name Ignatius ist die lateinische Variante. Auch bei den direkten Vorfahren von Sake Kingma treffen wir den Namen Ynte noch an. Sein Großvater Ynte Oenes (geb. 1772) in Sybrandaburen) war ein Sohn von Lipkje Yntes Kingma und Oenes Sake. Der Großvater von Lipkje Ynte Dircks, war der Enkel von Trijncke Dircks Kingma und Claes Willems. Sie

heirateten 1617. Trijncke war die Enkelin von Jelle Pieters Kingum. Die um 1600 auf der Kingma State wohnte.

Mehr genealogische Informationen sind auf der Webseite von [Ruud de Bruin](#) zu finden.

Joost Kingma



Startseite Historie Der Kinkhoorn Stiftung

Familienwappen

Aus der Reginakirche in Zweins und Archiven ist das Familienwappen der Kingma's bekannt. Das Wappenschild zeigt auf der linken Hälfte¹ einen halben Friesischen Adler in schwarz auf goldenem Hintergrund. Im rechten Teil¹ sieht man oben zwei schwarze Kinkhoorn's in Silber. Rechts unten¹ ist ein Pfeil in Silber auf blauen Hintergrund abgebildet. Das Helmzeichen ist ein ausgestreckter Schwanenhals.

Es wird vermutet, dass das Kinkhoorn im Wappen zusammenhängt mit dem Namen Kingma (ursprünglich Kinghum). Kink=Kronkel ist der Name für ein gedrehtes, spiralförmiges Horn auch Wulk (*Muschelart*) genannt. In der anderen wahrscheinlich älteren Version vom Wappen, fehlt der Friesische Adler. Vermutlich stammt dieses Wappen aus der Periode vor 1498 (Albrecht von Sachsen).

Joost Kingma

¹ Es ist aus der Perspektive des Betrachters gesehen. In der heraldischen Wissenschaft ist rechts was vom Betrachter links ist, und umgekehrt. Dies kommt daher, weil ein Wappen auf dem Gewand, auf der Brust getragen wurde und dann war vom Träger links, was vom Betrachter rechts war.



Startseite Historie Der Kinkhoorn Stiftung

Der Kinkhoorn

„De Kinkhoorn“ ist die regelmäßige erscheinende Zeitschrift der Stiftung Kingma State.

Sie wird regelmäßig an die Mitglieder der Stiftung zugesandt.

Sie können Mitglied werden durch einen jährlichen Beitrag von mindestens 12,- Euro (der Checkbetrag ist 20,- Euro um die Unkosten zu decken) über die Registrier-Nummer 55.00.97.538. bei der ABN AMRO Bank in Arnheim unter Angabe des Namens des Kassenwartes der Stiftung Kingma State.

Der Kinkhoorn

Nr. 1, Mai 2000

Nr. 2, November 2000

Nr. 3, März 2001

Nr. 4, September 2001

Nr. 5, April 2002

Nr. 6, Oktober 2002

Nr. 7, April 2003

Nr. 8, Oktober 2003

Nr. 9, April 2004

Nr. 10, Oktober 2004



Startseite Historie Der Kinkhoorn Stiftung

Stiftung Kingma State

Die Stiftung Kingma State ist aus Initiative, durch das jährliche Familientreffen der Nachkommen Sake Kingma's, abstammend aus Wijtgaard.

Die Stiftung will eine historischen Untersuchung des ehemaligen Außenverbleibsorts, mit ihren Bewohner und ihren Nachkommen nachgehen und unterstützen. Auch die Möglichkeit des Wiederaufbaus der State wird untersucht.

Falls Sie interessiert sind an diesem Werk der Stiftung Kingma State, können Sie Mitglied mit einem Beitrag von mindestens 12.- Euro pro Jahr werden. Unser Checkbetrag ist 20.- Euro pro Jahr, um die Kosten zu decken. Sie unterstützen hiermit die historischen Untersuchungen und Sie bekommen regelmäßig das Familieblatt „De Kinkhoorn“.

Im Herbst, meistens im November, organisiert die Stiftung eine Mitgliederversammlung mit Vorlesungen.

Stiftung Kingma State

Sekretariat:

Sterrenboslaan 20, 3972 GD Driebergen

Tel.: 0031-343-521212

Fax: 0031-343-517689

E-mail: jhkingma@tiscali.nl

Website: www.kingmastate.nl

Vorstand

Vorsitzender: C.S.J. Kingma, Emmen

Sekretär: J.H. Kingma, Driebergen

Schatzmeister: J.M. Kingma, Arnhem

Beisitzender: Tj. Kingma, Zwolle

Übersetzung ins Deutsche

Ralf J. Kingma

Eisbrunnenstrasse 9, 77948 Friesenheim

Deutschland

Tel.: 0049 (0)7821 / 67688

E-mail: ralf.kingma@t-online.de

1¹ Eine gleiche Ausgabe eines Atlanten mit Karten von Drenthe sowie der Küste von Friesland und Groningen ist

ebenso durch Heveskes in Groningen erschienen.